

CHANGE YOUR SHOES!

ZEIT ZUM WECHSEL: ÖKO UND FAIR DEN VORRANG

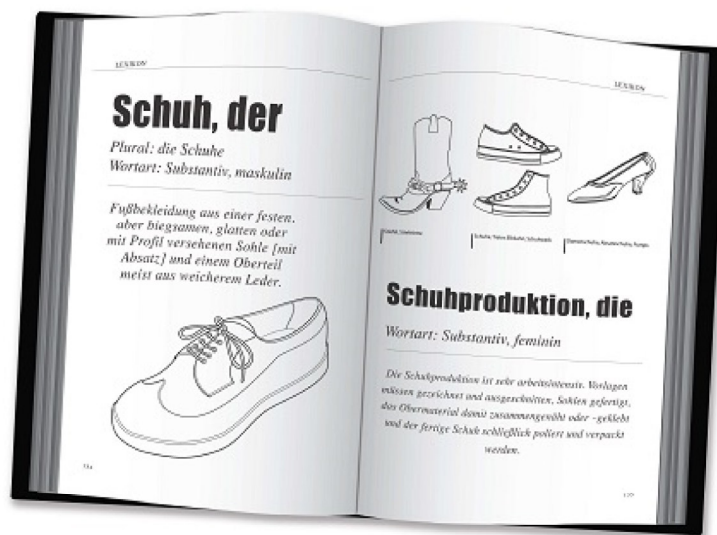


2015
Europäisches Jahr
für Entwicklung

INKOTA
netzwerk e.V.



Das Projekt wird finanziell unterstützt von der Europäischen Union, aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-evangelischer Entwicklungsdienst und von Engagement Global im Auftrag des BMZ. Für den Inhalt ist allein das INKOTA-netzwerk e.V. verantwortlich, der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Förderer angesehen werden.



MISERABLE ARBEITSBEDINGUNGEN

Die Arbeiter/innen in Schuhfabriken

- verdienen zu wenig, um ihre Existenz zu sichern
- machen Überstunden
- haben keine soziale Absicherung
- arbeiten in einer gesundheitsgefährdenden Umgebung

Heimarbeit ist in der Schuhbranche weit verbreitet, was viele Nachteile für die Arbeiter/innen hat:

- sie haben oft keinen Arbeitsvertrag
- sie erhalten einen Lohn unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns
- es werden keine Sozialversicherungsbeiträge für sie gezahlt
- es gibt keine Regelungen bei Krankheit oder für Urlaubstage

Kinder müssen bei der Heimarbeit oft mithelfen, damit die Familie über die Runden kommt.



HOHE GEWINNE FÜR MARKEN UND HÄNDLER. SCHLECHTE BEZAHLUNG FÜR ARBEITER/INNEN

Schuhhändler in Europa zahlten im Jahr 2013 für ein importiertes Paar Schuhe zwischen 6 und 15 Euro. Im Fachhandel in Deutschland liegt der durchschnittliche Verkaufspreis für ein Paar Herrenschuhe bei 75 Euro, Damenschuhe 66 Euro, Kinderschuhe 47 Euro. Die Konsumstimmung in der Branche ist stabil und Umsätze steigen. Branchenführer beklagen jedoch die steigenden Lohnkosten in den Produktionsländern.

Doch klar ist: Die Löhne decken nur unzureichend die echten Lebenskosten. Die Arbeiter/innen müssen mit einem Monatslohn auskommen, der etwa beim durchschnittlichen Verkaufspreis eines Paares Schuhe liegt.



INKOTA
netzwerk e.V.





MANGELNDER SCHUTZ VOR CHEMIKALIEN

Schutzkleidung wie Schürzen, Stiefel, Handschuhe oder Masken werden in den meisten Gerbereien gar nicht angeboten. Arbeiter/innen berichten von schweren Atemwegserkrankungen und Hautausschlägen, die sie durch den ständigen Kontakt mit den Chemikalien bekommen.

"Das Wasser enthält Säure. Wenn es meine Haut berührt, brennt es".

JAHAI, EIN GERBER IN HAZARIBAGH, BANGLADESCH

GEFAHREN FÜR MENSCH UND UMWELT

Die toxischen Abfallstoffe, die beim Gerben entstehen, werden meist ungefiltert in die Natur abgelassen. Das hat verheerende Folgen für Mensch und Umwelt: Anwohner/innen rund um Gerbereien leiden häufig unter Durchfall, Fieber und Hautproblemen. Die Gerbereiindustrie steht außerdem an vierter Stelle auf der Liste der Industrien, die zur größten Umweltbelastung beitragen.





DISKRIMINIERUNG UND ERNIEDRIGUNG

In vielen Gerbereien und Schuhfabriken gehört psychische und physische Gewalt zum Arbeitsalltag: Beschimpfungen, Erniedrigungen und Abzüge vom Lohn sind beliebte Maßnahmen, Arbeiter/innen zu disziplinieren. Frauen, soziale und kulturelle Minderheiten sind oft besonders betroffen.

„Der Verhaltenskodex vieler Firmen existiert nur auf dem Papier. Bei Kontrollen trauen sich die Arbeiter/innen nicht, die Wahrheit zu sagen. Daher müssen Gewerkschaften einbezogen sein.“

ANANNYA BHATTACHARJEE,
SOCIETY FOR LABOUR AND DEVELOPMENT, INDIEN



Viele Arbeiter/innen haben nicht die Möglichkeit, sich zu beschweren oder zu organisieren. Gewerkschaften stehen unter Beobachtung oder sind sogar verboten. Arbeiter/innen, die sich zusammenschließen, müssen damit rechnen, ihre Arbeit zu verlieren.

SCHUHFIRMEN HABEN SORGFALTPFLICHT

Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte:
Unternehmen haben die Verantwortung für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in ihrer gesamten Lieferkette.
Um Missstände wirksam abzustellen, müssen Gewerkschaften und NROs beteiligt werden und sich Arbeiter/innen ohne Gefahr beschweren können.

Unterdrückung ist untragbar!
VEREINIGUNGSFREIHEIT ist ein Recht!



INKOTA
netzwerk e.v.





PROFIT AUF KOSTEN VON **ARBEITERINNEN**

Deutschland ist das zweitwichtigste Abnehmerland von Leder und Lederwaren aus Indien. Viele deutsche Schuhunternehmen, darunter Gabor, Götz und Deichmann, vergeben ihre Aufträge an indische Zulieferer. Die größten Marken, die in Indien einkaufen, sind Bata, Relaxo, Paragon Polymer Products, Adidas und Puma.



„Ich wusste nicht, dass wir als ArbeiterInnen so viele Rechte haben. Durch das Training verstehe ich, dass meine Rechte an meinem Arbeitsplatz verletzt werden. Das Training hat mir Vertrauen gegeben, mich dagegen zu wehren und darüber zu sprechen.“

ARBEITERIN IN EINER SCHUHFABRIK
IN TAMIL NADU (INDIEN)

ARBEITERINNEN STÄRKEN

Starke Gewerkschaften können für bessere Arbeitsbedingungen und die Einhaltung des Rechts in den Fabriken und Gerbereien sorgen. Aber nur, wenn die Beschäftigten ihre Rechte kennen, können sie diese auch gemeinsam einfordern. Deshalb informieren unsere Partnerorganisationen SLD und CIVIDEP ArbeiterInnen in Trainingsprogrammen zu ihren Arbeitsrechten und gesetzlichen Vorgaben zu Gesundheits- und Sozialstandards. Die Trainings sind ein erster Schritt, damit die Menschen sich organisieren und ihre Rechte durchsetzen können.



ARBEITERINNEN HABEN RECHTE

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte besagt:

- » Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen.
 (Artikel 20, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit)
- » Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.
 (Artikel 23, Recht auf Arbeit, gleichen Lohn)

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) legt fest, wie die Menschenrechte in der Arbeitswelt konkret ausgestaltet sein müssen.

„Den Markenunternehmen und Schuhhändlern muss klar sein, welche Auswirkungen ihre Geschäfte auf Frauen und Männer haben, die in armen Verhältnissen leben und sich schlecht wehren können. Die großen Firmen machen sehr viel Profit. Sie müssen ihre Lieferketten nachverfolgen und sicherstellen, dass unter guten Bedingungen für sie gearbeitet wird.“

GOPINATH PARAKUNI, LEITER CIVIDEP, INDIEN

SCHUHFIRMEN TRAGEN VERANTWORTUNG

Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verpflichten jedes Unternehmen zu **SORGFALTSPROZESSEN**.



CHANGE YOUR SHOES!

ZEIT ZUM WECHSEL: ÖKO UND FAIR DEN VORRANG

Unser ZIEL: Eine grundlegende Verbesserung der sozialen und ökologischen Bedingungen in der globalen Leder- und Schuhindustrie.

WAS WIR MACHEN

Wir nehmen die Arbeits- und Produktionsbedingungen in der Schuh- und Lederindustrie unter die Lupe. Neben Recherchen in den Produktionsländern werden Bildungsangebote entwickelt und Aktionen umgesetzt. Damit will die Kampagne die Verbesserung der öko-sozialen Bedingungen in der Leder- und Schuhproduktion und die Verbanung des krebserregenden Chroms aus den Gerbereien vorantreiben.

WER WIR SIND

Wir sind ein Zusammenschluss aus 18 Organisationen in Europa und Asien.

WIE WIR ARBEITEN

- Wir treten mit Schuhmarken und -händlern in den Dialog und fordern, existenzsichernde Löhne einzuführen sowie bessere Rahmenbedingungen für die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu schaffen.
- In Gesprächen und mit einer Petition fordern wir die EU-Politiker/-innen auf, eine bessere Kennzeichnung für gegerbtes Leder und bessere Richtlinien in der EU durchzusetzen.
- Wir machen einen Marken- und Labelcheck und fordern bessere Verbraucherinformation über soziale und ökologische Kriterien.
- Wir informieren über die Missstände in der Schuh- und Lederindustrie und sensibilisieren Konsument/innen durch öffentliche Aktionen für einen nachhaltigen Lebensstil.



WAS DU MACHEN KANNST

- Mach mit bei unseren Aktionen
- Triff bewusste Kaufentscheidungen
- Unterstütze uns mit einer Spende

WIE DU UNS ERREICHEN KANNST

www.inkota.de/change-your-shoes



INKOTA
netzwerk e.V.

